

26. Sonntag im Jahreskreis

ὅς γὰρ οὐκ ἔστιν καθ' ἡμῶν, ὑπὲρ ἡμῶν ἔστιν.

Wer nicht gegen uns ist, ist für uns. Mk 9,40

Unser Sonntagsevangelium schließt direkt an die Stelle von letzter Woche an: Jesus sprach da bereits zum zweitenmal von Seinem Leiden und Sterben, und die Jünger verstehen es nicht, sondern machen sich vielmehr Gedanken darüber, wer unter ihnen der Größte sei. Aber Jesus belehrt sie, dass diejenigen, die in der christlichen Gemeinde groß sein wollen, sich hinten einreihen und Diener aller werden müssen.

Und an diese Belehrung schließt sich nun die Bemerkung des Johannes an, dass sie jemanden daran hindern wollten, im Namen Jesu Dämonen auszutreiben. Aber Jesus widerspricht mit der Begründung, dass jemand, der in Seinem Namen heilt, nicht schlecht über Ihn reden wird. Und dann sagt Er: Wer nicht gegen uns ist, ist für uns. Somit schließt Jesus nicht nur Rangstreitigkeiten für ein christliches Leben aus, sondern Er wendet sich auch gegen allzu harte Kriterien bei der Frage, wer denn dazugehören kann und wer nicht. Das ist tief verwurzelt in Gottes Heilsgedanken, und wir haben eine wesentliche Erzählung aus dem Buch Numeri als erste Lesung gehört, wo der Geist Gottes sich auf zwei Männern niederließ, obwohl sie nicht beim Offenbarungszelt, sondern im Lager waren. Gottes Kriterien sind nicht so strikt und rigoros wie menschliche Maßstäbe, die allzu schnell ab- und ausgrenzen. Da geht letztlich der Rangstreit der Jünger weiter, indem sie sogar noch nach außen hin festlegen wollen, wer näher oder ferner von der Sache Jesu positioniert ist.

Diese Gedanken, die andere fernhalten, sind mit Jesu Heilswillen nicht vereinbar. Und darum wendet Er sich mit drastischen Bildern gegen solche inneren Gedanken, indem Er sagt, es sei besser, ohne Hand, Fuß oder Auge ins Reich Gottes zu gelangen als unversehrt und unbehindert geradewegs in den Abgrund zu fallen. Jesu Anspruch, den Er nicht nur den Jüngern gegenüber, sondern natürlich auch uns gegenüber äußert, mag für uns in unserer so vielfältigen und von großen Unterschieden geprägten Gesellschaft schwer umsetzbar erscheinen: Was heißt es, wenn heute jemand nicht gegen Jesus ist? Sind damit interessierte Menschen gemeint, die auf der Suche sind? – das mag noch angehen. Oder müssen wir auch die vielen gleichgültig gewordenen Zeitgenossen, die sich nicht einmal ansatzweise

interessieren für Jesu Botschaft, dazuzählen? Ich denke, dass wir es sollten, denn es ist ja gar nicht so leicht zu bestimmen, wer denn in welchem Ausmaß wirklich gleichgültig ist. Oft kann man in Gesprächen in seltenen Sternstunden herausfinden, dass solche Menschen sich aus welchen Gründen auch immer einfach nicht mehr trauen, die großen Fragen des Lebens zu stellen, weil sie enttäuscht oder verletzt wurden und sich lieber nur mehr an der Oberfläche bewegen, als erneut negative Erfahrungen zu machen.

Die Kriterien dafür, wer zu Jesus gehört und wer nicht, sollte die Kirche nur sehr behutsam und spärlich aufstellen, denn im Letzten weiß der Herr selbst am besten, wer zu Ihm gehört. Lassen wir die Mühlsteine in den Mühlen, binden wir sie uns nicht um, fallen wir nicht in den Abgrund, indem wir zu anderen auf Distanz gehen und sie von uns abgrenzen. Seien wir als christliche Gemeinde darauf bedacht uns einladend zu verhalten, damit alle, die es wünschen, bei uns aufgenommen werden können und diesen Jesus dadurch immer besser kennenlernen können – und im Umgang mit diesen neu Hinzukommenden können auch wir Jesus besser kennenlernen, der uns gerade in den Kleinen und Geringen begegnen möchte.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus sieht das Fragen und das Suchen eines jeden Menschen. Ihn bitten wir:

Herr, erbarme dich aller Menschen.

- Wir bitten dich um deinen Segen für alle, die in der Seelsorge arbeiten und sich darum bemühen, dass ihre Mitmenschen deinen Willen erkennen können.
- Wir bitten dich um deinen Segen für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, die Gesetze und Verordnungen erlassen müssen.
- Wir bitten dich um deinen Segen für die Menschen, die an Krankheiten des Leibes oder der Seele leiden.
- Wir bitten dich um deinen Segen für alle, die wegen des Todes lieber Menschen voll Trauer sind.
- Wir bitten dich um deinen Segen für unsere Kinder und Jugendlichen, die auf der Suche sind nach einer guten Richtung für ihr Leben.

Herr Jesus, die willst nicht ausgrenzen, sondern in deiner Nähe Gemeinschaft stiften. In der Gemeinschaft der Gläubigen danken wir dir und singen dein Lob heute und in Ewigkeit.